

Hauspost



Die Mitgliederzeitung der Baugenossenschaft Sachsenwald eG



Sie haben die Wahl

Aufsichtsrat mit Augenmaß | Seite 6

Reinbeks Bürgermeister im Interview | Seite 9

Ab nach draußen! Ausflugstipps | Seite 12

INHALT



6

SCHWERPUNKT:

SIE HABEN DIE WAHL

- 6-7 Aufsicht mit Augenmaß
- 7 Aufsichtsratswahl am 17.06.2026
- 8-9 Interview mit Bürgermeister Björn Warmer
„Mein persönlicher Motor sind Beziehungen“



12

REGIONAL

- 12 Ausflugstipps:
Ab nach draußen!



4

INTERN

- 4 77 Jahre jung
- 5 Handwerker gesucht
- 5 Platz für ein duales Studium vergeben



10

GRÜNE SEITEN

- 10-11 Rückzugsort unter freiem Himmel:
Balkontrends 2026
- 11 Balkon-Knigge
der Baugenossenschaft Sachsenwald

13

SERVICE

- 13 Katastrophenschutz:
Vorbereitet auf den Ernstfall
- 13 Haustürgeschäfte:
Nicht überrumpeln lassen
- 14 Das Treppenhaus:
Flucht- und Rettungsweg
- 15 Comic: der WAHLDI-MAT
- 15 Impressum



Herzlich willkommen

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



mit 77 Jahren ... da kann man auch mal ein Genossenschaftsjubiläum feiern. Das haben wir nicht nur gedacht, sondern auch umgesetzt. Impressionen unserer „Schnapszahl“-Feier finden Sie in diesem Heft.

Ende 2024 verstarb unser langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender Detlef Palm, plötzlich und völlig unerwartet. Nach einer kurzen Findungsphase übernahm Thomas Kanitz den Vorsitz, sodass wir nahezu lückenlos unsere Projekte fortführen konnten. Sie wollen wissen, wer Thomas Kanitz ist? In diesem Heft finden Sie ein umfassendes Interview mit ihm.

Es ist kein Geheimnis: Seit sehr vielen Jahren (gar Jahrzehnten) besteht eine enge Verbindung zwischen der Baugenossenschaft Sachsenwald und der Stadt Reinbek. Diese Verbindung hat sich mit dem aktuell amtierenden Bürgermeister Björn Warmer noch intensiviert.

Gemeinsame Themen, Ideen und Projekte können wir direkt und auf sehr kurzem Dienstweg „auf Augenhöhe“ besprechen. Wenn Sie erfahren möchten, wie Björn Warmer die Verbindung zur Baugenossenschaft Sachsenwald bewertet, dann blättern Sie mal weiter ...

Was gibt es sonst noch?

In diesem Jahr wird es wieder zwei Ausgaben der „Hauspost“ geben. Die nächste folgt im Herbst. Darin werden wir unter anderem über die Sanierung unseres Hauses Schaumanns Kamp 26–30 in Reinbek berichten. Sie dürfen gespannt sein.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der neuen „Hauspost“-Ausgabe und eine angenehme Sommerzeit.

*Ihr
Dirk Reiche*

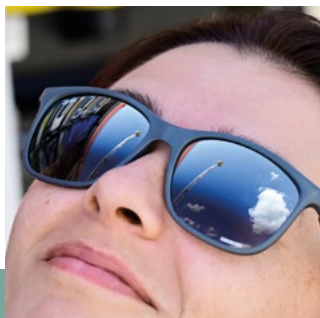
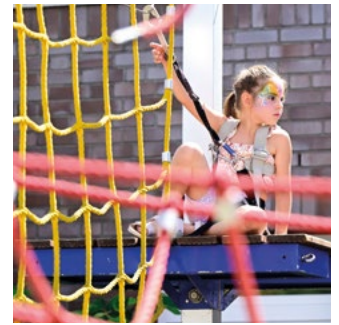
Vorstand der Baugenossenschaft Sachsenwald

77 JAHRE JUNG

*Was für ein Tag, was für ein Jubiläum!
Bei strahlender Sonne, mit Musik, Lachen und ganz
viel Gemeinschaftsgefühl feierte die
Baugenossenschaft Sachsenwald am 19.07.2025
ihr 77-jähriges Bestehen – und machte daraus
ein Sommerfest, das noch lange in Erinnerung bleibt.*

Mitglieder und Partner kamen zusammen, um zu feiern, zu staunen, mitzumachen und einfach eine gute Zeit zu haben. Mit dabei waren unter anderem die Basketballer der TSV Reinbek sowie die Freiwillige Feuerwehr Reinbek. Gutes Essen und Getränke, ein buntes Bühnenprogramm, eine Fotowand, Bull-Riding, ein Kletterparcours, ein Schnellzeichner, Walking Acts und viele weitere Attraktionen rundeten den Tag ab.

Für alle, die nicht live dabei sein konnten, haben wir hier eine Auswahl der schönsten Impressionen zusammengestellt.





PLATZ FÜR EIN DUALES STUDIUM VERGEBEN



Handwerker gesucht

Die Baugenossenschaft Sachsenwald sucht engagierte Handwerkerinnen und Handwerker für den eigenen Regiebetrieb. Gebraucht werden Fachkräfte verschiedener Gewerke in Voll- oder Teilzeit.

Voraussetzungen:

- abgeschlossene handwerkliche Ausbildung,
- Berufserfahrung,
- Teamfähigkeit,
- Zuverlässigkeit,
- Bereitschaft zum technischen Notdienst (einmal monatlich),
- ein Führerschein der Klasse B.

Geboten werden eine abwechslungsreiche Tätigkeit, sehr gute Konditionen, ein unbefristeter Arbeitsvertrag und 30 Tage Urlaub pro Jahr.

Klingt gut?

Dann richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an info@bg-sachsenwald.de.

Zum zweiten Mal hat die Baugenossenschaft Sachsenwald zum Wintersemester 2026/27 einen Platz für ein duales Studium im Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien“ an der „hochschule 21“ vergeben.

Das Studium ist so aufgebaut, dass die Studierenden im Wechsel jeweils 13 Wochen an der Hochschule und im Unternehmen verbringen – eine sinnvolle Kombination aus Praxisnähe und theoretischem Fundament. Die Baugenossenschaft Sachsenwald konnte die Stelle bereits erfolgreich besetzen und blickt optimistisch auf den Semesterstart.

Bereits beim ersten Durchlauf erwies sich das duale Studium als großer Gewinn für die Genossenschaft: Die damalige duale Studentin Sonja Okelmann ist heute Handlungsbevollmächtigte, Projektmanagerin und Energieeffizienz-Expertin.



**Von der dualen Studentin zur Handlungsbevollmächtigten:
Sonja Okelmann**

Aufsicht mit Augenmaß

Seit rund anderthalb Jahren ist Thomas Kanitz Aufsichtsratsvorsitzender der Baugenossenschaft Sachsenwald. Zuvor hatte er mehr als drei Jahrzehnte als Geschäftsführer das kommunale Versorgungsunternehmen „e-werk Sachsenwald“ geleitet. Im Interview spricht er über die Aufgaben des Aufsichtsrates, die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und die Herausforderungen im Wohnungsbau.



Seit November 2024
ist Thomas Kanitz
Aufsichtsratsvorsitzender der
Baugenossenschaft
Sachsenwald

Herr Kanitz, seit wann sind Sie im Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Sachsenwald?

Ich bin am 12.06.2024 von der Mitgliederversammlung in den Aufsichtsrat gewählt worden. Zum Vorsitzenden wurde ich nur fünf Monate später ernannt: am 27.11.2024, nachdem mein Vorgänger Detlef Palm leider plötzlich und unerwartet verstorben war.

Wie kam es dazu, dass Sie überhaupt für den Aufsichtsrat vorgeschlagen wurden?

Durch meine Tätigkeit beim „e-werk Sachsenwald“ habe ich schon seit vielen Jahren eng mit der Baugenossenschaft zusammengearbeitet. Viele Verantwortliche, aber auch Mitglieder, kannte ich persönlich. Der Vorschlag für das Aufsichtsratsmandat kam von Detlef Palm. Dass ich so schnell den Vorsitz übernehmen würde, war ursprünglich nicht geplant.

Welche Voraussetzungen muss man heute mitbringen, um in den Aufsichtsrat einer Baugenossenschaft gewählt zu werden?

Die Anforderungen sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Der Aufsichtsrat ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Organ und hat eine Überwachungs- und Kontrollfunktion. Das bedeutet: Man muss in der Lage sein, einen Jahresabschluss zu prüfen, betriebswirtschaftliche, organisatorische und rechtliche Zusammenhänge zu verstehen und Verantwortung zu übernehmen. Neben fachlicher Qualifikation braucht es Integrität und Zuverlässigkeit, aber auch Zeit. Gut ist es, wenn im Aufsichtsrat unterschiedliche Kompetenzen zusammenkommen. Unsere aktuellen Mitglieder bringen zum Beispiel Erfahrungen aus Technik, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmensführung mit. Das ist eine sehr gute Mischung.

In der Satzung der Baugenossenschaft Sachsenwald heißt es: „Der Aufsichtsrat hat den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu fördern und zu überwachen.“ Wie sieht das in der Praxis aus?

Der Aufsichtsrat hat keine Leitungsfunktion und nur selten Berührungspunkte mit dem operativen Tagesgeschäft. Er darf dem Vorstand auch keine Weisungen erteilen. Unsere Aufgabe ist es, zu überwachen, zu beraten sowie wichtige Entscheidungen zu hinterfragen und zu begleiten. Das geschieht in den Aufsichtsratssitzungen, aber auch in regelmäßigen Gesprächen.

Welche Themen beschäftigen den Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Sachsenwald besonders häufig?

Im Mittelpunkt stehen strategische Entscheidungen, die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft, die Planung von Investitionen sowie der Umgang mit unserem Gebäudebestand. Viele Häuser der Genossenschaft sind in die Jahre gekommen und modernisierungsbedürftig. Das erfordert Investitionen. Gleichzeitig möchten wir weiterhin neuen Wohnraum schaffen. Auch der Klimaschutz spielt eine große Rolle. Bei alledem sollen die Mieten bezahlbar bleiben. Das ist eine große Herausforderung.

Gab es seit Ihrem Amtsantritt schon Meinungsverschiedenheiten zwischen Aufsichtsrat und Vorstand?

Nein, bislang nicht. Wir diskutieren Themen sehr offen, aber immer konstruktiv und im gemeinsamen Interesse der Genossenschaft.



Neubau und Modernisierung sind für die Genossenschaft gleichermaßen wichtig

Am 17.06.2026 haben Sie die Wahl

Die Aufsichtsratsmitglieder der Baugenossenschaft Sachsenwald werden satzungsgemäß jeweils für drei Jahre gewählt. 2026 stehen mehrere Kandidatinnen und Kandidaten zur (Wieder-)Wahl. Abstimmen können alle Mitglieder im Rahmen der Mitgliederversammlung. Diese findet am 17.06.2026 im Waldhaus Reinbek statt. Die offizielle Einladung folgt per Aushang sowie über die Bergedorfer Zeitung.

Wie stellen Sie sicher, dass die Interessen der Mitglieder gewahrt bleiben?

Das ist der Kern unserer Arbeit. Aufsichtsrat und Vorstand handeln immer im Sinne der Mitglieder. Maßstab ist unsere Satzung. Darin heißt es: „Zweck der Baugenossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.“ Deshalb prüfen wir bei jeder wesentlichen Entscheidung die Risiken, das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital sowie die mittel- bis langfristige Wirtschaftlichkeit.

Sie waren viele Jahre Geschäftsführer eines Wirtschaftsunternehmens. Was unterscheidet diese Rolle von der Arbeit im Aufsichtsrat?

Als Geschäftsführer trägt man operative Verantwortung auch für ein positives Jahresergebnis, besonders wenn das Unternehmen im Wettbewerb steht. Im Aufsichtsrat geht es um Kontrolle, Beratung und langfristige Perspektiven. Meine Erfahrungen aus der Unternehmensleitung, aus der Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung, Firmen, Banken sowie aus der Verantwortung für zahlreiche Jahresabschlüsse helfen mir dabei sehr.

Wie verbringen Sie Ihren Ruhestand, wenn Sie nicht gerade für die Baugenossenschaft tätig sind?

Neben einigen Ehrenämtern genieße ich es vor allem, dass ich mehr Zeit für die Familie und mein Motorrad habe. Im Frühling bin ich gern rund um Mölln, Ratzeburg oder am Schaalsee unterwegs - Zarrentin ist ein schönes Ziel für eine kleine Auszeit.

„Mein persönlicher Motor sind Beziehungen“

Als Bürgermeister der Stadt Reinbek liebt es Björn Warmer, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Im Interview mit der „Hauspost“ spricht er über den Wohnungsmarkt und Zukunftsprojekte für die Stadt.

Am 10.05.2026 kandidieren Sie zum dritten Mal für das Amt des Bürgermeisters von Reinbek. Mussten Sie lange überlegen, ob Sie noch einmal antreten?



Das Rathaus von Reinbek

So eine Entscheidung trifft man ja nicht allein, sondern immer zusammen mit der Familie und dafür haben wir uns Zeit genommen. Neben allem anderen macht mir mein Beruf aber auch einfach Freude. Es macht Spaß, unsere Stadt zu entwickeln und zu gestalten – deshalb ging es am Ende schnell.

Auch in Reinbek ist Wohnraum knapp und die Nachfrage stark. Welche Stellschrauben hat die Stadt, um den Wohnungsbau zu fördern?

Reinbek hat einen Mangel an bestimmten Wohnformen, z. B. an Wohnungen geringerer Größe mit fairen Mieten. Bislang stießen die meisten Initiativen, den Mangel zu verringern, auf Widerstand. Deshalb haben

alle politischen Fraktionen zwischenzeitlich einen Arbeitskreis gegründet, der das gemeinsame Vorgehen betont. Diese Lösung ist tatsächlich vielversprechend und hat schon zu einem ersten Ergebnis geführt, indem die Stadtvertretung ein Baugebiet in Ohe beschlossen hat. Weitere Bereiche sollen folgen, aber hier ist erneut die Politik gefragt. Als Stadt wiederum können wir auch über Bebauungspläne lenken, also Bebauungen bewusst ermöglichen oder einschränken.

„Die Baugenossenschaft empfinden wir als Teil unserer kommunalen Familie, weil sie sich um Belange kümmert, die für unsere Stadt enorm wichtig sind.“

Welche Rolle kommt der Baugenossenschaft Sachsenwald dabei zu und wie sieht Ihre Zusammenarbeit aus?

Die Baugenossenschaft empfinden wir als Teil unserer kommunalen Familie, weil sie sich um Belange kümmert, die für unsere Stadt enorm wichtig sind. Es wird Wert gelegt auf faire Mieten, auf einen guten Umgang untereinander und auf ein aus Mietersicht unschlagbares „Preis-Leistungs-Verhältnis“. Das prägt den Umgang untereinander, wir wollen das auch weiterhin unterstützen. Es ist ein Vertrauensverhältnis, wir sind gegenseitige Ratgeber, haben einen ganz kurzen Draht, getragen von persönlicher Sympathie.

Neubau und Nachverdichtung treffen mitunter auch auf Skepsis. Wie schaffen Sie es, in der Bevölkerung Akzeptanz für notwendige neue Projekte zu schaffen?

Neue private Projekte treffen nicht immer auf

Akzeptanz, vor allem wenn es ums Maximieren geht. Das haben wir vor allem in der Niedrigzinsphase gemerkt, als ehemals moderat bebaute Grundstücke plötzlich zur Geldanlage wurden. Mittlerweile haben wir nach vielen Diskussionen gezielt Baurecht nachgeschärft, auch eingegrenzt und durch Erhaltungssatzungen bestimmte Quartiere in ihrem Bestand gesichert.

Ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität ist die soziale Infrastruktur: Kitas, Schulen, Nahversorgung, Treffpunkte. Wo sehen Sie hier in Reinbek aktuell den größten Handlungsbedarf?

Was für eine Riesenfrage! Das müsste ich eigentlich für jeden Stadtteil separat beantworten. Grundsätzlich: Die Kitas sind gut aufgestellt, auch die Treffpunkte für Senioren und natürlich unsere Schulen. Letztere müssen aber teils erheblich modernisiert werden, um weiter ganz vorn dabei zu sein. Sie bleiben unser wichtigster Fokus. Mit der Nahversorgung war ich eigentlich ganz zufrieden, bis REWE in der Stadtmitte wegbrach und der Vermieter jede unserer Forderungen nach einer Nachfolge ignorierte. Aber den Kampf gebe ich nicht auf. Überhaupt war das ein Zeichen dafür, wie schnell sich Gewohntes verändern kann. In einer Stadt ist man nie fertig. Alles ist in Bewegung.

„In einer Stadt ist man nie fertig.“

„Alles ist in Bewegung.“

Die Wärmeplanung der Kommunen betrifft die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt unmittelbar. Wie weit ist Reinbek hier und wie sieht Ihre Strategie für eine sichere Versorgung aus?

In Reinbek sind wir gut vorangekommen. Gemeinsam mit unseren Nachbarkommunen Glinde und Wentorf haben wir die kommunale Wärmeplanung abgeschlossen und damit ein Stück weit Orientierung gegeben. Schon heute ist absehbar, wo welche Form der Wärmeversorgung sinnvoll ist, sei es zentral über Wärmenetze oder dezentral am einzelnen Haus. Die Wärmeplanung ist dabei eher wie ein Fahrplan zu verstehen und beinhaltet keinen Zwang. Sie bietet die Grundlage für weitere Prüfungen durch WärmeverSORGER, ist als Startschuss für weitere Aktionen im Bereich der Bestandssanierung zu verstehen und trägt damit zur Planungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger aktiv bei.

Wie wichtig ist Ihnen der direkte Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern - und welche Möglichkeiten gibt es für Mieterinnen und Mieter, ihre

Anliegen in die Stadtpolitik einzubringen?

Mein persönlicher Motor sind Beziehungen, Verbindungen zu Nachbarn, zu Bürgerinnen und Bürgern. Ganz ehrlich, ein Bürgermeister, der keinen direkten Austausch mag, sollte es bleiben lassen. Kontakt aufzunehmen ist ganz einfach, ich bin unter buergermeister@reinbek.de erreichbar, auch die Kolleginnen und Kollegen im Rathaus sind nah am Geschehen. In Reinbek gibt es keine große Distanz. Wir hören gern zu und kommen ins Gespräch.

„In Reinbek gibt es keine große

Distanz. Wir hören gern zu und

kommen ins Gespräch.“

Welche Projekte - neben den genannten - möchten Sie in den kommenden Jahren in Reinbek noch umsetzen?

Visionen habe ich reichlich, aber sie müssen realis-



tisch, also finanzierbar sein. Ich möchte Stück für Stück die Stadt erneuern, jedes Jahr ein Millionenprojekt anpacken. Beschließen muss aber die Politik. Fest steht: In diesem Frühjahr starten wir mit der Sanierung der Straßen im Gewerbegebiet, das ist ein riesenhaftes Projekt, das sich über mehr als zwei Jahre zieht. 2027 wollen wir das Freizeitbad umfangreich sanieren und wir können mit der Sanierung der Sportanlage des FC Voran Ohe starten. Es folgen die Feuerwehr Ohe, die Sachsenwaldschule und die Gertrud-Lege-Schule. Wie gesagt, alles ist in Bewegung.

*Seit 2014
Bürgermeister
von Reinbek:
Björn Warmer*

RÜCKZUGSORT UNTER FREIEM HIMMEL: BALKONTRENDS 2026

Der eigene Balkon ist viel mehr als nur ein Platz für Tisch und Stühle. Für viele Mitglieder der Baugenossenschaft Sachsenwald wird er auch in diesem Jahr wieder zum Outdoor-Wohnzimmer, zur grünen Oase und zur Ruhe-Insel im Alltag.

Bei der Gestaltung geht es um Atmosphäre, Funktionalität und Persönlichkeit – und weniger um Perfektion. Diese Balkontrends, basierend auf aktuellen Inspirationen von „Aroundhome“, prägen das Jahr:



Der Balkon als nachhaltiger Mini-Garten

Nachhaltigkeit und Selbstversorgung liegen im Trend: In Beeten und vertikalen Pflanzensystemen können Kräuter, Salate oder Cherrytomaten auf kleinstem Raum wachsen und so den eigenen Kühlschrank auffüllen. Zusätzlich helfen heimische Pflanzen, Wildblumen und Kräuter dabei, einen bewussten Beitrag zur Artenvielfalt zu leisten. Bereits kleine Veränderungen wie bienenfreundliche Stauden oder eine kleine Vogeltränke können einen Unterschied machen.

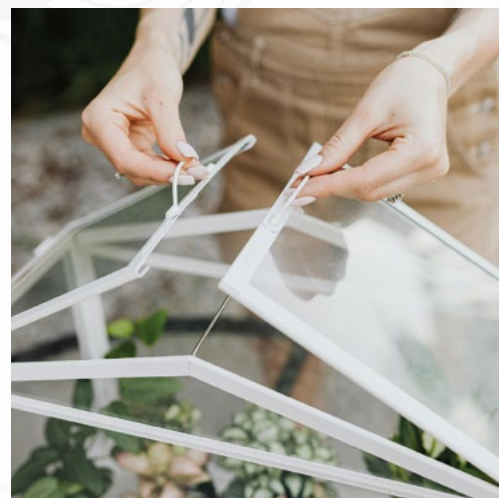
Wohnzimmergefühl im Freien

Die Grenzen zwischen Innen- und Außenbereich verschwimmen immer mehr. Der Balkon wird mithilfe von Outdoor-Teppichen, modular kombinierbaren Sitzgruppen sowie Sonnenschutz als Verlängerung des Wohnzimmers genutzt.



Neu gedacht statt neu gekauft

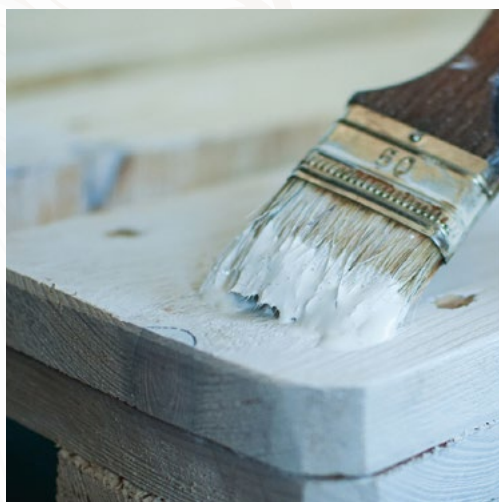
Secondhand-Möbel und Upcycling-Projekte erleben gerade einen Aufschwung. Aus Paletten können beispielsweise Sofas und Loungebereiche entstehen, alte Möbel bekommen mit wetterfester Farbe oder Kissen ein neues Leben. Kreative Lösungen wie diese schaffen nicht nur Ressourcen und den Geldbeutel, sondern schaffen zugleich einen persönlichen, gemütlichen Balkon.





Gemütliche Beleuchtung

Die richtige Beleuchtung macht den Balkon auch nach Sonnenuntergang nutzbar und verleiht ihm eine gemütliche Atmosphäre. Besonders beliebt ist hierbei warmweißes, indirektes Licht, das etwa durch solarbetriebene Lichterketten, LED-Kerzen oder kleine Tisch- und Bodenleuchten erzeugt wird. Besonders praktisch sind Solar- oder Akku-Leuchten, die ohne Stromanschluss auskommen und somit flexibel platziert werden können.



Fazit

Die neue Balkonsaison bietet wieder die Gelegenheit, den eigenen Außenbereich neu zu entdecken und individuell zu gestalten. Schon mit wenigen gezielten Veränderungen lässt sich der Balkon in einen Ort verwandeln, der im Alltag Raum für kleine Pausen schafft. Die neuen Trends geben dafür Anregungen.

Balkon-Knigge der Baugenossenschaft Sachsenwald

Schon wegen der erhöhten Brandgefahr ist das **Grillen mit Holzkohle- sowie Gasgrills auf dem Balkon nicht erlaubt**. Wenn ein Elektrogrill verwendet wird, sollte darauf geachtet werden, dass es zu keiner starken Geruchsbelästigung kommt, damit die Nachbarn nicht gestört werden.

Rücksichtnahme ist der Schlüssel zu einer guten Nachbarschaft: Achten Sie auch darauf, dass Sie Ihre Nachbarn nicht mit lauten Gesprächen oder Musik stören, und beachten Sie die **Ruhezeiten: von 13:00 bis 15:00 Uhr sowie von 22:00 bis 06:00 Uhr**.

Wenn Sie eine Feier planen: Kündigen Sie diese der Hausgemeinschaft an, damit diese sich darauf einstellen kann.

Sollten Sie sich umgekehrt von den Nachbarn gestört fühlen, **versuchen Sie zunächst, sie persönlich anzusprechen**. Sollte das nicht helfen, kontaktieren Sie uns gern.

Bauliche Veränderungen am Balkon oder an der Wohnung sind genehmigungspflichtig. Sprechen Sie uns gegebenenfalls darauf an, bevor Sie etwas um- oder anbauen.

Die Montage einer Parabolantenne kann die Bausubstanz unserer Gebäude beschädigen, zudem wird das äußere Erscheinungsbild wesentlich beeinträchtigt. **Daher ist eine Anbringung untersagt.** Alle Wohnungen der Baugenossenschaft Sachsenwald sind an das Breitbandkabelnetz angeschlossen und verfügen über sogenannte Multimediaanschlüsse. Dadurch sind zahlreiche Fernseh- und Rundfunkprogramme empfangbar; auch Telefonie und Internet sind problemlos gewährleistet.

Kontakt:
Telefon: 0 40 - 8 19 71 92 0
E-Mail: info@bg-sachsenwald.de



AB NACH DRAUSSEN!

Wer in Reinbek oder Glinde lebt, hat beste Voraussetzungen für schöne Tagesausflüge ohne lange Anfahrten. Ob Natur, Bewegung oder Kultur, die Region bietet viele Möglichkeiten, um frische Luft zu tanken, den Kopf freizubekommen und gemeinsam mit Familie oder Freunden Zeit zu verbringen. Hier eine Auswahl.

*oben: Viel Wasser, viel Grün und viel Kultur: das Reinbeker Schloss
unten: Klettertunnel im „Schnurstracks-Kletterpark Aumühle“*



Kultur trifft Natur: Schloss Reinbek

Mitten im Grünen liegt das Schloss Reinbek, ein Klassiker und ein lohnendes Ausflugsziel für alle, die Natur und Kultur verbinden möchten. Der Schlosspark lädt zum Verweilen ein und dient als Ausgangspunkt für weitere Spaziergänge. Hier finden außerdem regelmäßig Ausstellungen und Veranstaltungen statt. Ein Highlight dürfte das Konzert der Landespreisträger von „Jugend musiziert“ am 10.05.2026 sein.

**Adresse: Schloßstraße 5,
21465 Reinbek
Zeitbedarf: 1,5 bis 2 Stunden,
bei Veranstaltungen länger
schloss-reinbek.de**

Spaziergänge im Billetal

Die Bille prägt mit ihrer ruhigen und grünen Umgebung die Landschaft rund um Reinbek. Einen schönen Einstieg für einen Spaziergang bietet der Bereich



rund um das Schloss Reinbek, von wo aus der Bille-Wanderweg dem Fluslauf durch das Billetal folgt. Der Weg ist gut markiert, größtenteils eben und eignet sich sowohl für kurze Spaziergänge als auch für längere Touren zu Fuß oder mit dem Rad. Wer mag, kann die Strecke bis zum Bahnhof Bergedorf fortsetzen und von dort bequem die Rückfahrt antreten.

**Einstieg: z. B. am Reinbeker
Schloss, Schloßstraße 5,
21465 Reinbek
Zeitbedarf: 0,75 bis 2,5 Stunden
wanderfeeling.de**

Minigolf im Sachsenwald

Am 03. April startete beim „Minigolf am See“ in Aumühle die Saison. Die Anlage mit 18 Bahnen liegt direkt am Mühlenteich und ist von der S-Bahn-Station „Aumühle“ schnell zu erreichen. Das Spiel lässt sich gut mit einer Wanderung um den See verbinden. Auch wer nur einen Kaffee oder

einen Snack in gemütlicher Atmosphäre genießen möchte, ist willkommen.

**Adresse: Am Mühlenteich 2,
21521 Aumühle
Öffnungszeiten: freitags bis
sonntags und an Feiertagen:
12:00 bis 19:00 Uhr
Zeitbedarf: 1 bis 4 Stunden
minigolfamsee.mmm.page**

Hoch hinaus im Kletterpark

Für alle, die es noch aktiver mögen, bietet der „Schnurstracks-Kletterpark Aumühle“ Abenteuer in luftiger Höhe. Unterschiedliche Parcours bieten viel Abwechslung für Einsteiger und Kletterprofis. Alle Teilnehmenden sind dabei professionell gesichert, sodass auch Familien mit Kindern beruhigt klettern können.

**Adresse: Mühlenweg 1,
21521 Aumühle
Zeitbedarf: 2 bis 3 Stunden
schnurstracks-kletterparks.de**

Vorbereitet auf den Ernstfall

Deutschland ist eines der sichersten Länder der Welt. Doch auch hier können Krisen die gewohnten Abläufe stören. Extreme Wetterereignisse nehmen zu. Cyberattacken und Sabotage-Akte können die Infrastruktur schädigen. Selbst ein Krieg scheint nicht mehr ganz ausgeschlossen. Wenn etwas passiert, ist es besser, vorbereitet zu sein. Deshalb hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe die Broschüre „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ inklusive praktischer Checklisten herausgebracht.



Sie soll die Menschen dabei unterstützen, Extremsituationen gut zu meistern, und steht kostenlos zum Download bereit: www.bbk.bund.de.

NICHT ÜBERRUMPELN LASSEN



Immer wieder versuchen vermeintliche Vertreter, Menschen an der Haustür zu Vertragsabschlüssen zu bewegen. Dabei setzen sie gezielt auf Überraschung, Verunsicherung und Zeitdruck. Auch in den Beständen der Baugenossenschaft Sachsenwald gibt es solche ungebetenen Besuche.

Eine aktuelle „Masche“ ist es, sich als Mitarbeiter großer und bekannter Telekommunikationsfirmen auszugeben und Glasfaseranschlüsse zu verkaufen. Doch bei Haustürgeschäften ist grundsätzlich Vorsicht angesagt. Mit diesen Tipps der polizeilichen Kriminalprävention gehen Sie auf Nummer sicher:

- Schauen Sie sich unbekannte Besucher vor dem Öffnen der Tür durch den Türspion oder ein Fenster nach Möglichkeit genau an. Nutzen Sie die Gegensprechanlage. Sie sind nicht verpflichtet, Ihre Haus- oder Wohnungstür zu öffnen.
- Lassen Sie Fremde nur in die

Wohnung, wenn Sie sich sicher sind, um wen und welches Anliegen es sich handelt. Die Baugenossenschaft Sachsenwald zum Beispiel informiert ihre Mieterinnen und Mieter vorab, wenn Handwerker oder Dienstleister Zugang zur Wohnung benötigen.

- Ein Firmenlogo, Arbeitskleidung oder ein Mitarbeiterausweis sind keine Beweise für Seriosität, denn sie lassen sich leicht fälschen. Verlassen Sie sich daher nicht auf äußere Zeichen, sondern bleiben Sie grundsätzlich skeptisch.
- Wehren Sie sich energisch gegen zudringliche Besucher, sprechen Sie sie laut an oder rufen Sie um Hilfe.
- Informieren Sie die Menschen in der Nachbarschaft, wenn Ihnen etwas komisch vorkommt.

Schon unterschrieben? Widerruf ist möglich

Sollten Sie trotzdem an der Haustür einen Vertrag unterschrieben haben, können Sie diesen in den meisten Fällen innerhalb von 14 Tagen ohne Angaben von Gründen widerrufen. Wichtig hierbei ist es, den Widerruf schriftlich einzureichen.

PLATZ FÜR IHRE THEMEN

Gibt es etwas, worüber Sie in der „Hauspost“ schreiben möchten? Oder haben Sie einen Wunsch, welche Themen wir aufgreifen sollten? Vielleicht kennen Sie jemanden, der ein Porträt in der „Hauspost“ verdient. Oder Sie haben eine besondere Nachbarschaftsgeschichte erlebt? **Dann kontaktieren Sie uns!**

**Wir freuen uns über Ihre
Vorschläge an:**

Telefon: 040 8197192-0
E-Mail: hauspost@bg-sachsenwald.de



Das Treppenhaus: Flucht- und Rettungsweg



Dr. Peter Hitpaß
Verband norddeutscher
Wohnungsunternehmen e.V.
VNW Beauftragter für
Partnermitglieder

Das Treppenhaus dürfte der wohl meistgenutzte Teil einer Wohnanlage sein. Jeder Mieter muss hindurch, um zu oder aus seiner Wohnung zu gelangen. Das Treppenhaus dient den Bewohnern im Notfall als Fluchtweg und der Feuerwehr zur Rettung von Menschen sowie für Löscharbeiten im Haus. Hindernisse auf den Stockwerksabsätzen oder vor Wohnungstüren können deshalb im Ernstfall zu Todesfällen werden. Grundsätzlich regeln der Nutzungsvertrag und die Hausordnung, was dort zulässig ist und was nicht.

Dennoch betrachten viele Mieter das Treppenhaus als Teil der eigenen Wohnung. Sie stellen dort Kinderwagen, Garderoben oder Schuhregale auf. Dabei handelt es sich um gefährliche Stolperfallen, Ärger mit der Genossenschaft und Nachbarn ist programmiert.

Einschlägige Gesetze und deutsche Gerichte haben in der Vergangenheit immer wieder klargestellt, was erlaubt ist und was nicht:

Schuhe und Schränke

Garderoben, Schuhe, Schränke, Gardinen, Bilder oder Blumenkübel sind im Treppenhaus nicht erlaubt, so das Oberlandesgericht Hamm (Az.: 15 Wx 198/08). Sie gehören in die Wohnung.

Blumenkästen und Bilder

Der Mieter muss ein ohne Genehmigung des Vermieters im Treppenhaus aufgehängtes Bild entfernen. So

urteilte das Amtsgericht Köln (Az.: 220 C 27/11). Auch dies gehört in die Privatsphäre und nicht in die Öffentlichkeit.

Fahrräder und E-Scooter

Das Abstellen von Fahrrädern, Mofas, Mopeds, Motorräder sowie neuerdings E-Scootern im Treppenhaus ist nicht zulässig, weil Treppenhäuser dem ungestörten Begehen dienen und im Notfall als Fluchtweg frei zu halten sind, so z. B. das Amtsgericht Hannover (Az.: 71 II 547/05).

Kinderwagen und Rollatoren

Hier macht die Rechtsprechung eine Ausnahme: Ein Kinderwagen darf nach Auffassung des Landgerichts Berlin (Az.: 63 S 487/08) im Treppenhaus abgestellt werden. Ebenso muss der Vermieter das Abstellen eines zusammengeklappten Rollators dulden, so das Amtsgericht Recklinghausen (Az.: 56 C 98/13). Entscheidend sind aber immer die Platzverhältnisse.

Grundsätzlich gilt für alle Bewohner: Das Treppenhaus muss frei sein von Dingen, die dort nicht hingehören. Im Notfall müssen alle Mieter schnellstmöglich ins Freie gelangen können. Nehmen Sie Rücksicht! Denken Sie immer daran: Sicherheit geht vor!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer!

Dr. Peter Hitpaß



Impressum

Herausgeber und Verleger: Baugenossenschaft Sachsenwald eG, Röntgenstraße 34, 21465 Reinbek, Tel.: 040 8197192-0, hauspost@bg-sachsenwald.de, www.bg-sachsenwald.de; **V. i. S. d. P.:** Stefan Ellendt, Vorstand;
Redaktionsleitung: CCAW PR & Text, Hamburg;
Redaktion: Cathrin Christoph, Hartmut Cornehl, Stefan Ellendt, Peter Hitpaß, Dirk Reiche;
Titelbild: Michaela Kuhn / Licht Form Arte;
Druck: KREATIV Druck & Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12–16, 24539 Neumünster



Frühling in der Luft, Sommer in Sicht:
Sonne auf dem Balkon?
Ein kleiner Ausflug ins Grüne?
Oder einfach zu Hause die Füße hochlegen?

Wie auch immer Ihre Wahl ausfällt:
**Die Baugenossenschaft Sachsenwald
wünscht einen schönen Sommer!**

